Für die Zimmertheater-Festspiele in der Weihnachtszeit:

Gegen Ende des Jahres Null folgten drei Astrologen aus Syrien einem auffälligen Stern zu dem Ort, aus dem laut alter Prophezeiung der Messias kommen sollte. Am Ziel herrschte indessen wegen einer Volkszählung das reine Chaos. Von einem neuen König keine Spur. Müde und erschöpft nach der langen Wüstenreise und enttäuscht über ihren Misserfolg, beschlossen die Reisenden, ihre Präsentkörbe einer kleinen armen Tischlerfamilie zu überlassen, die mit einem Neugeborenen in einem Stall nächtigen musste, weil sie die Wucherpreise der Hotels nicht bezahlen konnte. Gerade wollten sich die Sterndeuter auf den Heimweg machen, als die Bitte der jungen Mutter um ein Horoskop für ihr Kind sie in große Verlegenheit stürzte.
Viele Jahre später holt sie die Sache auf ungeahnte Weise ein.
Beide Stücke in einem Band, zu beziehen bei amazon; als Taschenbuch 5,35 €, als e-book 2,00 €

Aus den Rezensionen der Uraufführungen in Preetz:

Die Sache mit dem Stern:
Ausgesprochen gelungen auch der vielfältige Wortwitz des selbstverfaßten Librettos mit seinen Anspielungen und Verfremdungen biblischer Texte, gipfelnd in einer Szene, in der einer der Astrologen Maria das erbetene Horoskop für das Kind verweigert, weil er ihr zwar seinen Aufstieg als „shooting star", aber auch sein trauriges Ende hätte prophezeien müssen. Insgesamt eine schöne, lebhaft beklatschte Aufführung.
WillersAmtrup

Die Sache mit den Wundern:
Eine wunderbare Satire über die Macht der Mächtigen, des Wissens, aber auch des Gewissens, die man sich, um alle Anspielungen mitzubekommen auch gerne zweimal ansehen kann.
Sabine Herder